

Entebach und Teich in Büdesheim werden renaturiert



Noch fließt der Entebach in einem gemauerten Korsett seiner Wege. Nach der Renaturierung soll das Gewässer wieder viel Raum zur Entfaltung bekommen.

Foto: Thomas Schmidt

Von Helena Sender-Petry

BINGEN - Das hörte sich alles richtig gut an, was Planer Lothar Dongus in der gemeinsamen Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses vorstellte. Viel Fantasie braucht es nicht, um sich einen lustig mäandernden Entebach vorzustellen und einen Teich, der dann tatsächlich diese Bezeichnung verdient. Es ist nämlich beschlossene Sache, aus einem Büdesheimer Gewässer im Steinkäfig eine erlebbare Landschaft mit hoher Aufenthaltsqualität zu machen. Da gab es nichts zu meckern, alle Ausschussmitglieder waren sich einig: „Das ist eine wirklich gute Investition.“ Oder: „Hier entsteht eine grüne Lunge.“ Erleichterung schwang auch mit, schließlich sind die städtischen Gremien seit Jahren mit dem Thema beschäftigt. Auch deshalb, weil Grundstücke gekauft werden mussten, damit das Projekt auch tatsächlich Sinn macht. Zwei Eigentümer bestehen zwar standhaft auf ihrer Scholle, dennoch stehen rund 3000 Quadratmeter zur Verfügung, um entlang des Bächleins auf 85 Metern eine naturnahe Gestaltung zu planen.

Land fördert Maßnahme

Rund 395 000 Euro soll der erste Bauabschnitt kosten – also die Renaturierung des Teichs mit sogenannten Flachwasserzonen und einer natürlichen Ufergestaltung. Der Eingangsbereich der Straße „Am Entebach“ wird mit einer Sitzmauer und Blockstufen aufgewertet, was eine offene Platzsituation schafft. Doch das ist noch nicht alles, denn auch die Wegeführung entlang des Bachs wurde überdacht und verändert, schon bald spazieren nicht nur die Büdesheimer durch eine Lindenallee, wo Bänke, Rasen und viel Grün, dazwischen Sitzblöcke aus Naturstein oder Holz, zum Verweilen einladen. Und

das Beste: Der historische Waschplatz „Alte Bytze“ soll wiederhergestellt werden und ist somit integraler Bestandteil der Planung. Dass der Bach aus seinem Trapez-Profil befreit wird und ein gutes Stück nach oben rückt, versteht sich von selbst. Der Wasserspiegel hebt sich um 50 Zentimeter, was den Anwohner keine Sorgenfalten auf die Stirn treiben muss. „Die Grundwasserstände werden sich nicht verändern“, stellt Claudia Budinger von der Umweltautorität mit Nachdruck klar.

Die technische Lösung heißt naturnahe Tonfassung, die das Bachbett abdichtet. Das Quellwasser, das den Teich speist, wird über eine Rigole, ein spezielles Rohr, gesammelt und in einen Sammelschacht geführt. Von dort sorgt eine Pumpe dafür, dass das Quellwasser in den Teich befördert wird. Klingt logisch, und auch die Ausschussmitglieder waren überzeugt, dass die Planer wissen, was sie tun.

Was die Budesheimer Bach- und Teich-Renaturierung zudem für die Stadt attraktiv macht, sind die Zuschüsse, die rund 50 Prozent der Kosten abdecken. „Aktion Blau Plus“, heißt das Programm des Landes, die Anträge sind auf den Weg gebracht. Läuft alles nach Wunsch, kann es im kommenden Jahr losgehen.

Noch mal Wasser: Der Ockenheimer Graben auf Gaulsheimer Gemarkung, der wie am Lineal gezogen auf einer Länge von 780 Metern Äcker und Felder durchplätschert, steht auf der Agenda der Stadt. Hier soll Ufer abgegraben werden, damit Wasser in der Landschaft unterwegs sein kann. Auch hier waren sich alle einig, der Beschluss fiel einstimmig.